

Fachbereich 10 (5 Ex)  
Institute des FB 10  
Abteilung 36 (30 Ex)

Aushang

Nr. 242  
24.07.2002  
Herausgegeben vom  
Präsidenten der  
Technischen Universität  
Carolo-Wilhelmina  
zu Braunschweig

Redaktion:  
TU-Abteilung 36  
Pockelsstraße 14  
38106 Braunschweig  
Tel. 0531/391-4308  
Fax 0531/391-4575

### Promotionsordnung des Fachbereichs für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Hiermit wird die vom Fachbereichsrat des Fachbereichs für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften beschlossene und vom Präsidenten der TU Braunschweig am 08.07.2002 gemäß § 80a Satz 1 i.V.m. § 80 Abs. 2 Nr. 3 des Nds. Hochschulgesetzes genehmigte Promotionsordnung des Fachbereichs für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig hochschulöffentlich bekanntgemacht.

Die Ordnung tritt am Tag nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung, am 25.07.2002, in Kraft.



**Promotionsordnung  
des Fachbereichs  
für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
der Technischen Universität  
Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig  
für die Verleihung des Grades  
Doktorin / Doktor der Staatswissenschaften  
(Dr. rer. pol.) oder  
Doktorin / Doktor der Wirtschaftswissen-  
schaften (Dr. rer. pol.) oder  
Doktorin / Doktor der Philosophie (Dr. phil.)**

**§ 1**

**Zweck der Promotion und Promotionsleistung**

- (1) Der Fachbereich für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig (im Folgenden Fachbereich 10) verleiht den Grad einer Doktorin oder eines Doktors der Staatswissenschaften (Dr. rer. pol.) oder einer Doktorin oder eines Doktors der Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. pol.) oder einer Doktorin oder eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.) in der jeweils zutreffenden Form für wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Staatswissenschaften, der Sozialwissenschaften oder der Wirtschaftswissenschaften.
- (2) Die Promotion dient dem Nachweis der Befähigung zu vertiefter selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit.
- (3) An Promotionsleistungen sind zu erbringen:
  - a) eine Dissertation, deren Gegenstand zum Gebiet der in Anlage 1 aufgelisteten Fächer gehört und dem angestrebten Grad entspricht. Näheres regelt § 2,
  - b) eine mündliche Prüfung (Disputation). Näheres regelt § 9.

**§ 2**

**Dissertation**

- (1) Die Dissertation muss die Befähigung der Verfasserin oder des Verfassers zu vertiefter und selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit erweisen und einen Beitrag zum Fortschritt der Wissenschaft auf einem bestimmten Gebiet der im Fachbereich 10 vertretenen Fächer darstellen.
- (2) Die Dissertation muss in deutscher Sprache abgefasst sein. Die Abfassung in einer anderen Sprache bedarf der Zustimmung der Dekanin oder des Dekans. In jedem

Fall muss die Dissertation eine Zusammenfassung sowie eine Darstellung des beruflichen und wissenschaftlichen Werdegangs, beides in deutscher Sprache, enthalten.

(3) Als Dissertation können auch mehrere wissenschaftliche Arbeiten (kumulative Dissertation) anerkannt werden, wenn sie in einem inneren Zusammenhang stehen und in ihrer Gesamtheit den Anforderungen nach Absatz 1 entsprechen. Der innere Zusammenhang ist dann in der Zusammenfassung besonders darzulegen.

(4) Eine von mehreren (in der Regel nicht mehr als zwei) Personen gemeinsam verfasste wissenschaftliche Arbeit kann bei geeigneter Themenstellung als Dissertation anerkannt werden. Voraussetzung ist, dass die für das Promotionsverfahren einer der Autorinnen oder eines der Autoren zu berücksichtigenden Beiträge zweifelsfrei dieser Bewerberin oder diesem Bewerber zugerechnet werden können und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllen. Die Beiträge der einzelnen Mitwirkenden sind umfassend im Rahmen der Erklärung gemäß § 5 Abs. 2 Buchst. b darzulegen und zu beschreiben. Eine kumulative Dissertation gemäß Absatz 3 ist in diesem Fall ausgeschlossen. Die Eignung eines Themas für eine Gemeinschaftsarbeit ist auf Antrag und Anhörung der Bewerberinnen oder Bewerber sowie der Betreuerinnen oder Betreuer vom Fachbereich förmlich festzustellen. Dies sollte vor Beginn der Arbeit an der Dissertation geschehen. Sollten auf der Grundlage einer Gemeinschaftsarbeit mehrere Promotionsverfahren durchgeführt werden, so werden eine gemeinsame Promotionskommission sowie gemeinsame Referentinnen oder Referenten bestellt. Die Bewertung erfolgt für jeden Einzelbeitrag getrennt. Die Disputationen finden als Einzelprüfungen statt.

**§ 3**

**Betreuerin und Betreuer**

Die Bewerberin oder der Bewerber wählt eine Betreuerin oder einen Betreuer, die oder der bereit ist, die Promotion zu begleiten. Aufgabe dieser Person ist sowohl die Bewerberin oder den Bewerber als auch den Fachbereich vor der Eröffnung des Verfahrens und während des Verfahrens zu beraten. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, muss die Betreuerin oder der Betreuer Hochschullehrerin oder Hochschullehrer im Sinne von § 6 Abs. 2 sein und dem Fachbereich 10 angehören. Die Betreuerin oder der Betreuer sollte dem Fachgebiet der Arbeit möglichst nahe stehen. Bei

Bedarf ist die Dekanin oder der Dekan behilflich, eine geeignete Person zu gewinnen. Die Betreuerin oder der Betreuer gehört der Promotionskommission gemäß § 6 Abs. 4 an.

#### § 4

##### Zulassung zur Promotion

(1) Das Gesuch um Zulassung zur Promotion ist schriftlich in der Regel zu Beginn des Dissertationsvorhabens an die Dekanin oder den Dekan zu richten. Der angestrebte Grad ist dabei anzugeben.

(2) Dem Gesuch sind beizufügen:

- a) ein Abriss des Bildungsganges der Bewerberin oder des Bewerbers, ggf. ergänzt durch eine vollständige Liste der wissenschaftlichen Veröffentlichungen;
- b) der Nachweis der Hochschulzugangsberechtigung;
- c) das Magister- oder Diplomzeugnis eines universitären Studienganges an einer deutschen Universität oder das erste juristische Staatsprüfungszeugnis oder das erste Staatsprüfungszeugnis für das höhere Lehramt oder Belege über ein gleichwertiges Studium an einer vergleichbaren ausländischen Hochschule über dort abgelegte Prüfungen und erworbene Grade oder Belege über ein mit einem gehobenen Prädikat abgeschlossenen fachlich einschlägigen Fachhochschulstudium;
- d) eine schriftliche Einverständniserklärung der Betreuerin oder des Betreuers.

(3) Bewerberinnen oder Bewerber, die keinen Abschluss eines universitären Studienganges nachweisen, müssen statt dessen

- a) ein fachlich einschlägiges Fachhochschulstudium mit gehobenem Prädikat abgeschlossen haben und außerdem
- b) die Befähigung zu vertiefter wissenschaftlicher Arbeit nachweisen, was in der Regel durch qualifizierte Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen eines zweisemestrigen, in der Regel 30 Semesterwochenstunden umfassenden Studiums der für das wissenschaftliche Fachgebiet der Dissertation erforderlichen und im Fachbereich 10 vertretenen Fächer sowie durch eine qualifizierte Abschlussprüfung erfolgt. Die Abschlussprüfung wird durch drei Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrer im Sinne von § 6 Abs. 2, die in den Studiengängen des Fachbereichs 10 zu Prüferinnen oder Prüfern bestellt sind und von der Dekanin oder dem Dekan bestimmt wurden, abgenommen. Prüfungsgegenstand ist der Inhalt des zweisemestrigen Studiums. Die Prüfung ist mündlich und von zwei Stunden

Dauer. Sie kann einmal wiederholt werden. Alternativ kann die Befähigung zu vertiefter wissenschaftlicher Arbeit durch eine qualifizierte Vorstellung des wissenschaftlichen Vorhabens nachgewiesen werden. Die Vorstellung des Vorhabens findet vor einer Kommission von fünf Professoren des Fachbereichs statt, deren Zusammensetzung eine hinreichende fachliche Breite sichern soll. Die Kommission erteilt den Nachweis der Befähigung zu vertiefter wissenschaftlicher Arbeit, wenn vier der fünf Mitglieder dem zustimmen. Nähere Verfahrensbestimmungen hierzu trifft die Dekanin oder der Dekan mit Zustimmung des Fachbereichsrats.

(4) Für den Bereich der Wirtschaftswissenschaften gilt:

Zulassungsvoraussetzung für die Promotion in Wirtschaftswissenschaften (Doktor der Wirtschaftswissenschaften) ist das Diplomprüfungszeugnis oder Staatsprüfungszeugnis eines wirtschaftswissenschaftlichen Studienganges oder eines Simultanstudienganges in Verbindung mit Wirtschaftswissenschaften an einer deutschen wissenschaftlichen Hochschule. Für Absolventinnen und Absolventen einer Fachhochschule gelten die Richtlinien von Absatz 3. Die gemäß Absatz 3 Buchstabe b geforderte Abschlussprüfung kann auch aus 3 Teilprüfungen im Gesamtumfang von 2 Stunden bestehen.

Bewerberinnen und Bewerber, die ein Abschlusszeugnis in einem universitären, nicht-wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang vorlegen, haben zwei Prüfungen in den im Fachbereich vertretenen wirtschaftswissenschaftlichen Fächern im Umfang von insgesamt 24 Semesterwochenstunden zu erbringen. Sofern in einem universitären, nicht-wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang wirtschaftswissenschaftliche Fächer (z. B. als Neben- oder Anwendungsfach) in der Hauptdiplomprüfung oder in einem Studiengang mit Staatsprüfung mit Erfolg absolviert worden sind, können von der Dekanin oder dem Dekan des Fachbereichs 10 die noch zu erbringenden Prüfungen angemessen – auch teilweise – erlassen werden.

(5) Zur Promotion ist ebenfalls zuzulassen, wer eine mindestens zweijährige wissenschaftliche Tätigkeit an einem Institut oder Seminar für Wirtschafts- bzw. Sozialwissenschaften einer deutschen wissenschaftlichen Hochschule nachweist.

(6) Werden gemäß Abs. 2 Buchstabe c ausländische Studienabschlüsse nachgewiesen, so prüft der Fachbereich, ob diese den deutschen Abschlüssen im Sinne von Abs. 2

Buchstabe c gleichwertig sind. Dabei sind rechtsverbindliche zwischenstaatliche Abkommen sowie die Anerkennungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz (Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen) und der Hochschulrektorenkonferenz zugrunde zu legen. Die Anerkennung kann von bestimmten Auflagen und Bedingungen abhängig gemacht werden, wie zum Beispiel Nachholen einer fehlenden Diplomarbeit, Ablegung von Kenntnisprüfungen oder die Anwendung von Abs. 3 Buchstabe b.

(7) Ausländische Bewerberinnen oder Bewerber, die keinen deutschen Schul- oder Hochschulabschluss besitzen, haben deutsche Sprachkenntnisse, wie sie für die Zulassung zum Studium erforderlich sind, nachzuweisen. Über Ausnahmen entscheidet die Dekanin oder der Dekan.

(8) Über die Zulassung zur Promotion entscheidet die Dekanin oder der Dekan, bei von ihr beabsichtigter Ablehnung der Fachbereichsrat.

Wird die Verleihung des Grades Dr. phil. angestrebt, so wird die Zulassungsentscheidung im Einvernehmen mit der Dekanin / dem Dekan des Fachbereichs 9 (Geistes- und Erziehungswissenschaften) getroffen.

(9) Die Bewerberin oder der Bewerber (fortan Kandidatin oder Kandidat) erhält von der Dekanin oder dem Dekan eine Mitteilung über die Zulassung zur Promotion.

(10) Durch die Zulassung erwirbt die Kandidatin oder der Kandidat den Anspruch auf Bewertung ihrer oder seiner Dissertation und Durchführung des Verfahrens.

## § 5

### Einleitung des Promotionsverfahrens

(1) Das Gesuch um Einleitung des Promotionsverfahrens ist nach Vorliegen der Dissertation schriftlich an die Dekanin oder den Dekan zu richten. Der angestrebte Grad ist dabei anzugeben.

(2) Dem Gesuch sind beizufügen:

- a) fünf Exemplare der Dissertation in druckreifem Zustand. Eine Arbeit, die bereits im Druck erschienen ist, kann als Dissertation zugelassen werden;
- b) Eine Erklärung darüber, dass die Kandidatin oder der Kandidat die Dissertation selbstständig verfasst hat und sie nicht schon für eine andere Prüfungsarbeit verwendet hat und

dass die benutzten Hilfsmittel vollständig angegeben sind;

c) Eine Erklärung über etwaige frühere Promotionsverfahren gemäß § 15 Abs. 2;

d) Ein amtliches Führungszeugnis, das nicht älter als ein Jahr alt sein darf;

e) Namensvorschläge für die Referentinnen oder Referenten und Kommissionsmitglieder im Sinne von § 6.

(3) Sämtliche nach § 4 und § 5 eingereichten Unterlagen – außer Urschriften und Zeugnisse, von denen beglaubigte Ablichtungen vorzulegen sind – gehen in das Eigentum der Hochschule über.

## § 6

### Promotionskommission und Referentinnen oder Referenten

(1) Die Dekanin oder der Dekan bestellt für die Beurteilung der Dissertation zwei oder mehr Referentinnen oder Referenten. Wenigstens eine oder einer von ihnen soll dem Fachbereich 10 angehören.

(2) Die Referentinnen oder Referenten müssen Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrer sein. Hierzu zählen Professorinnen und Professoren, nicht beurlaubte Privatdozentinnen und Privatdozenten, Hochschuldozentinnen und Hochschuldozenten, Honorarprofessorinnen und Honorarprofessoren, Professorinnen und Professoren im Ruhestand und entpflichtete Professorinnen und Professoren von Universitäten und gleichgestellten Hochschulen.

(3) Für die Disputation bestellt der Fachbereichsrat auf Vorschlag der Dekanin oder des Dekans in Kenntnis der Vorschläge der Bewerberin oder des Bewerbers eine Promotionskommission bestehend aus drei bis fünf Mitgliedern.

(4) Der Kommission können nur Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer angehören. Mindestens zwei Mitglieder müssen der Professorengruppe des Fachbereichs 10 angehören. Die Zusammensetzung der Kommission soll eine hinreichende fachliche Breite sichern. Die Betreuerin oder der Betreuer muss der Promotionskommission angehören. Die übrigen Referentinnen oder Referenten sollen der Kommission nach Möglichkeit angehören.

(5) Die Dekanin oder der Dekan benennt die Vorsitzende oder den Vorsitzenden der Promotionskommission.

(6) Die Promotionskommission entscheidet mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Im Falle von Stimmengleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag. Stimmenthaltungen sind nicht zulässig.

## § 7

### Rücknahme des Promotionsgesuches

Ein Promotionsgesuch kann zurückgenommen werden, solange noch kein ablehnendes Referat über die Dissertation eingegangen ist. Danach ist eine Rücknahme nur aus wichtigen persönlichen Gründen, die nicht im Zusammenhang mit dem Promotionsverfahren stehen dürfen, möglich. Hierüber entscheidet auf schriftlichen Antrag die Dekanin oder der Dekan. Eine Neueröffnung kann danach in gleicher Weise beantragt werden.

## § 8

### Bewertung der Dissertation

(1) Die Referentinnen oder Referenten erstellen innerhalb einer angemessenen Frist, die in der Regel drei Monate nicht überschreiten soll, schriftliche Referate und empfehlen entweder Annahme oder Ablehnung der Dissertation. Im ersten Fall schlagen sie zugleich eine Note vor. Als Noten gelten: „summa cum laude“ (0), „magna cum laude“ (1), „cum laude“ (2), „rite“ (3). Im Falle der Ablehnung wird die Note „non rite“ vergeben. Die Promotionskommission legt unter Berücksichtigung der Referate die Note der Dissertation fest. Die Note „summa cum laude“ bedarf der Übereinstimmung aller Referentinnen oder Referenten.

(2) Die Dissertation ist angenommen, wenn alle Referentinnen oder Referenten die Annahme der Arbeit empfohlen haben und nach Ablauf der Auslegungsfrist keine Einsprüche erfolgt sind. Ist die Dissertation nicht von allen Referentinnen oder Referenten zur Annahme empfohlen worden, so muss die Dekanin oder der Dekan mindestens eine weitere Referentin oder einen weiteren Referenten bestellen. Absatz 5 gilt sodann entsprechend. Danach entscheidet die Promotionskommission endgültig über Annahme oder Ablehnung der Arbeit. Liegen Einsprüche vor, entscheidet die Promotionskommission über das weitere Vorgehen.

(3) Die Dekanin oder der Dekan hat der Kandidatin oder dem Kandidaten mitzuteilen,

ob die Dissertation angenommen oder abgelehnt worden ist.

(4) Ist die Dissertation abgelehnt worden, so ist das Promotionsverfahren beendet. Eine Ausfertigung der zurückgewiesenen Arbeit ist mit sämtlichen Referaten zu den Akten zu nehmen.

(5) Den Eingang der Referate teilt die Dekanin oder der Dekan den Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrern des Fachbereichs 10 im Sinne von § 6 Abs. 2, den Mitgliedern der Promotionskommission und den Referentinnen oder Referenten mit. Gleichzeitig werden für diesen Personenkreis sowie für die Kandidatin oder den Kandidaten die Dissertation und die Referate im Geschäftszimmer des Dekanats des Fachbereichs für die Dauer von zwei Wochen zur vertraulichen Einsichtnahme ausgelegt. In der vorlesungsfreien Zeit wird die Auslegungsfrist auf vier Wochen verlängert.

## § 9

### Mündliche Prüfung (Disputation)

(1) Ist die eingereichte Dissertation angenommen, so hat die Dekanin oder der Dekan unverzüglich die mündliche Prüfung (Disputation) anzusetzen. Dies kann bereits mit der Mitteilung über den Eingang der Referate nach § 8 Abs. 5 unter Vorbehalt des § 8 Abs. 2 geschehen. Falls nicht wichtige persönliche Gründe (z.B. Krankheit, Schwangerschaft, Erziehung von Kindern, Pflege von Angehörigen) dem entgegenstehen, soll die Disputation so schnell wie möglich nach Annahme der Dissertation stattfinden.

(2) Die Dekanin oder der Dekan lädt die Kandidatin oder den Kandidaten und die Mitglieder der Promotionskommission zur Disputation ein und gibt den Termin im Fachbereich bekannt.

(3) Die mündliche Prüfung ist eine Disputation und dient der Verteidigung der Dissertation. Sie besteht aus einem Vortrag von 30 Minuten Dauer, in welchem der methodische und sachliche Gehalt der Dissertation thesenartig zusammengefasst wird, und einem sich anschließenden 60-minütigen Kolloquium in deutscher Sprache. Diese wissenschaftliche Aussprache soll zeigen, ob die Kandidatin oder der Kandidat ihr bzw. sein Arbeitsgebiet vertieft beherrscht und mit weiteren davon berührten Fachgebieten vertraut ist. Das Kolloquium wird durch Fragen aus dem Kreise der Promotionskommission eröffnet. Nach 30

Minuten kann die oder der Vorsitzende der Promotionskommission Fragen aus dem Publikum zulassen. Die bzw. der Vorsitzende der Promotionskommission leitet die Diskussion und trägt Sorge dafür, dass ein Protokoll von einem Mitglied der Promotionskommission über die Disputation angefertigt wird.

(4) Vortrag und Kolloquium sind hochschulöffentlich. Es müssen mindestens drei Mitglieder der Promotionskommission anwesend sein.

#### § 10 Prüfungsergebnis

(1) Unmittelbar im Anschluss an die Disputation entscheidet die Promotionskommission in nichtöffentlicher Sitzung, ob die mündliche Prüfung bestanden worden ist. Ist die mündliche Prüfung bestanden, so legt die Kommission die Note der mündlichen Prüfung und die Note der Dissertation entsprechend § 8 Abs. 1 fest. Anschließend bestimmt sie die Gesamtnote der Promotion. Dabei hat die Note der Dissertation i. d. R. größeres Gewicht als die der mündlichen Prüfung. Als Gesamtnote können die Prädikate „summa cum laude“ (0), „magna cum laude“ (1), „cum laude“ (2) und „rite“ (3) erteilt werden. Wenn die Dissertation nicht mit der Note „summa cum laude“ bewertet wurde, kann die Gesamtnote „summa cum laude“ nur auf einstimmigen Beschluss der Kommission erteilt werden.

(2) Die Note der Dissertation, der Disputation und die Gesamtnote der Promotion werden der Kandidatin oder dem Kandidaten unmittelbar nach der Beratung der Promotionskommission mitgeteilt.

(3) Hat die Kandidatin oder der Kandidat die mündliche Prüfung nicht bestanden, so ist ihr oder ihm die Möglichkeit zu einmaliger Wiederholung zu geben, wenn sie oder er dies innerhalb von zwei Wochen bei der Dekanin oder dem Dekan schriftlich beantragt. Die mündliche Prüfung kann frühestens nach vier Wochen und muss spätestens vor Ablauf eines Jahres wiederholt werden.

(4) Bleibt die Kandidatin oder der Kandidat der mündlichen Prüfung unentschuldigt fern, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. Bei entschuldigtem Fernbleiben wird ein neuer Termin entsprechend § 9 Abs. 1 festgelegt. Über die Anerkennung der Entschuldigung entscheidet die Dekanin oder der Dekan.

#### § 11 Überarbeitung der Dissertation

Haben die Referentinnen oder Referenten Auflagen zur Überarbeitung der Dissertation gemacht, so sind diese vor der Drucklegung vorzunehmen. Die Erfüllung möglicher Auflagen ist durch den von den Referentinnen oder Referenten unterschriebenen Revisionschein nachzuweisen.

#### § 12 Veröffentlichung der Dissertation

(1) Die Dissertation ist zu veröffentlichen. Als Formen der Veröffentlichung sind zulässig:

- a) die Publikation als selbstständige Schrift in einem wissenschaftlichen Verlag;
- b) der Abdruck in einer wissenschaftlichen Zeitschrift (bei einer kumulativen Dissertation sollte dies für die überwiegende Anzahl der wissenschaftlichen Arbeiten gelten);
- c) die Vervielfältigung als Dissertationsdruck im Selbstverlag (in der Regel im Format DIN A5).

Andere Formen der Veröffentlichung bedürfen der Zustimmung der Dekanin oder des Dekans.

Dem Fachbereich sind im Falle der Veröffentlichungsform a) und b) vier Pflichtexemplare, im Falle von c) 90 Pflichtexemplare einzureichen.

(2) Die Ablieferungsstücke sind mit einem Titelblatt zu versehen, dessen Vorder- und Rückseite nach dem Muster der Anlage 3 zu gestalten sind. Am Schluss der Dissertation ist eine kurze Darstellung des wissenschaftlichen Bildungsgangs der Kandidatin oder des Kandidaten anzufügen. Diese Vorschriften gelten nicht für die im Buchhandel erhältlichen Exemplare der Dissertation.

(3) Die Dissertation ist den Referentinnen oder den Referenten vor der Drucklegung zur Revision vorzulegen. Die Kandidatin oder der Kandidat hat den von den Referentinnen oder den Referenten unterschriebenen Revisionschein mit den Pflichtexemplaren der Dekanin oder dem Dekan einzureichen.

(4) Die Pflichtexemplare müssen innerhalb von zwei Jahren nach bestandener Prüfung eingereicht werden. Versäumt die Kandidatin oder der Kandidat diese Frist, so erlöschen alle durch die Prüfung erworbenen Rechte. In besonderen Fällen kann die Dekanin oder der Dekan die Ablieferungsfrist verlängern. Hierzu bedarf es eines von der Kan-

didatin oder dem Kandidaten vor Ablauf der Frist gestellten begründeten Antrages.

### § 13 Promotionsurkunde und Vollzug der Promotion

(1) Die Promotionsurkunde wird nach dem Muster der Anlage 2 ausgefertigt und von der Dekanin oder dem Dekan und von der Präsidentin oder dem Präsidenten unterzeichnet. Sie wird auf den Tag der mündlichen Prüfung datiert. Sie wird erst ausgehändigt, nachdem die Kandidatin oder der Kandidat die Pflichtexemplare nach § 11 Abs. 1 abgeliefert hat. Sie kann vorher ausgehändigt werden, wenn von der Kandidatin oder dem Kandidaten ein Verlagsvertrag über die Veröffentlichung vorgelegt worden ist. Bei Nichterfüllung des Verlagsvertrags ist die Promotionsurkunde zurückzugeben.

(2) Die Promotion wird mit Aushändigung der Promotionsurkunde durch die Dekanin oder den Dekan vollzogen.

### § 14 Führen des Dokortitels

Der Dokortitel kann erst geführt werden, wenn die Promotionsurkunde ausgehändigt worden ist. Er darf nicht mehr geführt werden, wenn die Urkunde zurückgegeben werden muss.

### § 15 Nichtbestehen der Prüfung und Wiederholbarkeit des Gesuchs

(1) Das Promotionsverfahren ist bzw. gilt als nicht bestanden, wenn die eingereichte Dissertation von den Referentinnen oder den Referenten endgültig abgelehnt wurde; wenn die Kandidatin oder der Kandidat ohne triftigen Grund der Disputation fernbleibt; wenn die Wiederholung der Disputation nicht mindestens mit „rite“ bewertet wurde; wenn die Kandidatin oder der Kandidat auf eine Wiederholung verzichtet; wenn die Kandidatin oder der Kandidat die Frist zur Wiederholung ungenutzt verstreichen lässt.

(2) Ein abermaliges Gesuch um Zulassung ist nur einmal und nicht vor Ablauf eines Jahres zulässig. Dies gilt auch dann, wenn ein erstes Promotionsverfahren an einer anderen Hochschule ohne Erfolg beendet wurde. Eine endgültig zurückgewiesene Dissertation darf nicht, auch nicht in abgeänderter Form, erneut

zum Zwecke der Promotion vorgelegt werden. Über die Möglichkeit der Wiederverwendung einer angenommenen Dissertation in einem insgesamt erfolglosen Verfahren entscheidet die Dekanin oder der Dekan. Bei einem erneuten Antrag auf Zulassung zur Promotion ist in jedem Falle von dem vorhergegangenen fehlgeschlagenen Versuch Mitteilung zu machen. Dabei sind der Zeitpunkt der ersten Bewerbung und die Fakultät (Fachbereich), bei der die Arbeit eingereicht wurde, sowie das Thema der abgelehnten Arbeit anzugeben.

### § 16 Ungültigkeit der Promotionsleistungen

Ergibt sich vor Aushändigung der Promotionsurkunde, dass sich die Kandidatin oder der Kandidat bei ihren bzw. seinen Promotionsleistungen einer Täuschung schuldig gemacht hat oder dass wesentliche Voraussetzungen für die Zulassung zur Promotion irrtümlicherweise als gegeben angesehen worden sind, so kann der Fachbereichsrat die Promotionsleistung für ungültig erklären. Für diesen Fall ist eine Untersuchungskommission einzusetzen.

### § 17 Entziehung des Doktorgrades

Ein bereits verliehener Doktorgrad kann zurückgenommen oder widerrufen werden. Die Entziehung des Doktorgrades richtet sich nach den hierfür geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

### § 18 Akteneinsicht

Nach Abschluss des Promotionsverfahrens wird der Kandidatin oder dem Kandidaten auf Antrag Einsicht in die Promotionsakte gewährt. Hierfür gilt die Frist eines Jahres.

### § 19 Widerspruchsverfahren

(1) Ablehnende Entscheidungen, die nach dieser Promotionsordnung getroffen werden, sind schriftlich zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Gegen sie kann innerhalb eines Monats nach Zugang des Bescheides schriftlich oder zur Niederschrift Widerspruch nach den §§ 68 ff. der Verwaltungsgerichtsordnung bei der Dekanin oder dem Dekan eingelegt werden.



(2) Über den Widerspruch entscheidet der Fachbereichsrat.

(3) Soweit sich der Widerspruch gegen eine Entscheidung der Promotionskommission richtet, leitet der Fachbereichsrat den Widerspruch der Promotionskommission zur Überprüfung zu. Ändert die Promotionskommission ihre Entscheidung antragsgemäß, so hilft der Fachbereichsrat dem Widerspruch ab. Andernfalls prüft der Fachbereichsrat die Entscheidung darauf, ob

1. gegen allgemeine Grundsätze der Lebenserfahrung verstoßen;
2. von unrichtigen Voraussetzungen oder sachfremden Erwägungen ausgegangen;
3. gegen allgemein anerkannte Grundsätze oder Bewertungsmaßstäbe verstoßen oder
4. gegen Rechtsvorschriften verstoßen wurde.

(4) Soweit sich der Widerspruch gegen die Entscheidung einer Referentin oder eines Referenten richtet, leitet der Fachbereichsrat den Widerspruch der Referentin oder dem Referenten zu. Im übrigen gilt Absatz 3 entsprechend.

(5) Über den Widerspruch soll innerhalb von drei Monaten abschließend entschieden werden. Soweit dem Widerspruch nicht abgeholfen wird, ist der Bescheid zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

#### § 20 Ehrenpromotion

(1) In Anerkennung hervorragender Leistungen, gekennzeichnet durch

1. Forschungsarbeiten oder
2. die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse oder
3. schöpferische Planung und Gestaltung, die für die Entwicklung des Fachgebietes richtungsweisend sind, kann der Fachbereichsrat in den von ihm vertretenen Fachgebieten mit Zustimmung des Senats Grad und Würde der Doktorin oder des Doktors ehrenhalber (Dr. rer. pol. h.c. oder Dr. phil. h.c.) als seltene Auszeichnung verleihen.

(2) Den Antrag zur Ehrenpromotion können die Professorinnen oder die Professoren und Privatdozentinnen oder Privatdozenten des Fachbereichs stellen. Er muss von mindestens drei Mitgliedern eingebracht werden. Der Antrag hat eine Begründung, den Lebenslauf der Kandidatin oder des Kandidaten und ggf. eine Liste ihrer oder seiner Veröffentlichungen zu enthalten.

(3) Den Antrag begutachtet eine Kommission, die aus mindestens drei Professorinnen oder Professoren oder Privatdozentinnen oder Privatdozenten des Fachbereichs besteht, unter Hinzuziehung von mindestens zwei auswärtigen Gutachten. Die Kommission erstellt für den Fachbereichsrat einen Bericht.

(4) Der Fachbereichsrat beschließt auf Grund des Berichts der Kommission mit Zweidrittelmehrheit der stimmberechtigten Mitglieder über die Verleihung der Ehrendoktorwürde. Stimmberechtigt sind in diesem Falle Professorinnen und Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten sowie weitere promovierte Mitglieder des Fachbereichsrates.

(5) Ist der Beschluss zustimmend, wird er dem Senat zugeleitet. Antrag und Kommissionsbericht sind den Senatsmitgliedern vor der Beschlussfassung zur vertraulichen Einsicht verfügbar zu machen. Der Senat entscheidet über die Zustimmung mit der Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder. Das Stimmrecht der Mitglieder im technischen und Verwaltungsdienst richtet sich nach dem NHG.

(6) Nach der Zustimmung des Senats vollzieht die Dekanin oder der Dekan die Ehrenpromotion durch Überreichen einer Urkunde, in welcher die Verdienste der Promovierten oder des Promovierten hervorzuheben sind. Die Urkunde wird von der Dekanin oder dem Dekan und der Präsidentin oder dem Präsidenten unterzeichnet. Die Präsidentin oder der Präsident hat das Recht, sich an der Übergabe der Urkunde zu beteiligen.

(7) Über einen ablehnenden Beschluss sind die Antragstellerinnen und Antragsteller zu unterrichten.

(8) Die Ehrenpromotion ist den niedersächsischen wissenschaftlichen Hochschulen sowie dem MWK mitzuteilen.

#### § 21 Grenzüberschreitende Betreuung von Promotionen

(1) Zur Förderung der Mobilität von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern können Promotionsverfahren auch gemeinsam mit ausländischen Hochschulen durchgeführt und ein gemeinsamer Doktorgrad vergeben werden. Voraussetzung ist, dass die ausländische Hochschule ein Promotionsrecht besitzt und die von ihr vergebenen Abschlüsse deutschen universitären Studienabschlüssen äquivalent sind.

(2) Bewerberinnen oder Bewerber, die beabsichtigen, ein vom Fachbereich für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und von einer ausländischen Fakultät betreutes Promotionsverfahren durchzuführen, haben dieses rechtzeitig bei der Dekanin oder dem Dekan zu beantragen. Um dem Antrag entsprechen zu können, bedarf es einer Vereinbarung mit der ausländischen Hochschule über die Durchführung des binationalen Promotionsverfahrens.

(3) In der Vereinbarung ist insbesondere der Verfahrensablauf, der Umfang der Mitwirkungsrechte beider Fakultäten bei der Bewertung der Leistungen und der Festsetzung der Abschlussnote zu regeln und festzulegen, ob ggf. neben den oder anstelle der nach § 1 Abs. 3 zu erbringenden Promotionsleistungen weitere Leistungen, die nach der Promotionsordnung der ausländischen Hochschule erforderlich sind, erbracht werden müssen. Aus der Vereinbarung muss auch hervorgehen, dass aufgrund der wissenschaftlichen Leistungen der Doktorandin oder des Doktoranden nur ein wissenschaftlicher Grad verliehen werden kann.

(4) Der Titel richtet sich nach der Hochschule bzw. Universität, an der die mündliche Prüfung abgelegt wird.

(5) Die Promotionsurkunde ist jeweils in deutscher und in der Landessprache der Partneruniversität zu erstellen.

## § 22 Inkrafttreten

Diese Promotionsordnung tritt am Tage nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisher geltende Promotionsordnung des Fachbereichs für Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig, Bek. vom 04.08.1997 (Nds. MBl. S. 1884) außer Kraft.

## § 23 Übergangsbestimmung

Kandidatinnen und Kandidaten, die nach § 4 der Promotionsordnung des Fachbereichs für Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig, Bek. vom 04.08.1997, zur Promotion zugelassen worden sind, können zugleich mit ihrem Gesuch um Einleitung des Promotionsverfahrens beantragen, dass die bisher gel-

tende Promotionsordnung des Fachbereichs für Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften angewendet wird.

## Anlage 1

Für die Doktorin oder den Doktor der Staatswissenschaften und der Philosophie können als Promotionsfächer aus dem Fachbereich 10 die Fächer

Politikwissenschaft  
Rechtswissenschaft  
Soziologie  
Medienwissenschaften

gewählt werden.

Für die Doktorin oder den Doktor der Wirtschaftswissenschaften können als Promotionsfächer aus dem Fachbereich gewählt werden:

Volkswirtschaftslehre  
Betriebswirtschaftslehre  
Arbeitswissenschaft.

## Anlage 2

### Muster der Promotionsurkunde

Technische Universität Carolo-Wilhelmina  
zu Braunschweig

Der Fachbereich für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig verleiht unter der Präsidentschaft

von \_\_\_\_\_

und unter dem Dekanat

von \_\_\_\_\_

Frau / Herrn\*) \_\_\_\_\_  
(Titel, Name)

aus \_\_\_\_\_  
(Geburtsort)

den Grad

einer Doktorin der Staatswissenschaften  
(Dr. rer. pol.) /

eines Doktors der Staatswissenschaften  
(Dr. rer. pol.),

einer Doktorin der Wirtschaftswissenschaften  
(Dr. rer. pol.) /

eines Doktors der Wirtschaftswissenschaften  
(Dr. rer. pol.),

einer Doktorin der Philosophie (Dr. phil.) /

eines Doktors der Philosophie (Dr. phil. \*),

nachdem in ordnungsgemäßem Promotions-  
verfahren durch die mit\*\*)

\_\_\_\_\_

bewertete Dissertation

\_\_\_\_\_

(Thema)

sowie durch die mündliche Prüfung am

\_\_\_\_\_

die wissenschaftliche Befähigung erwiesen  
und dabei das Gesamtprädikat \*\*)

\_\_\_\_\_

erteilt wurde.

(Siegel) Braunschweig, den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Die Präsidentin / Der Präsident Die Dekanin / Der Dekan

\*) Zutreffendes einsetzen

\*\*) „summa cum laude“ oder „mit Auszeichnung“ (0),  
„magna cum laude“ oder „sehr gut“ (1), „cum laude“ oder  
„gut“ (2), „rite“ oder „genügend“ (3). Die deutsche oder  
lateinische Bezeichnung ist nach Wahl der Kandidatin oder  
des Kandidaten zu verwenden.

Anlage 3

Muster des Titelblattes der Dissertation

(Titel der Dissertation)

Dem Fachbereich für  
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der  
Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu  
Braunschweig

zur Erlangung des Grades

Doktorin / Doktor der Staatswissenschaften  
(Dr. rer. pol.) oder

Doktorin / Doktor der Wirtschaftswissen-  
schaften (Dr. rer. pol.)\* oder

Doktorin / Doktor der Philosophie  
(Dr. phil.)

vorgelegte

Dissertation

von \_\_\_\_\_

geboren am \_\_\_\_\_

in \_\_\_\_\_  
(Geburtsort)

Eingereicht am:

Mündliche Prüfung am:

Referentin / Referent: \*)

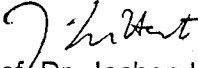
Koreferentin / Koreferent: \*)

(Druckjahr)

\*) Zutreffendes einsetzen

Vorstehende, vom Fachbereichsrat des Fachbereichs für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig beschlossene Promotionsordnung genehmige ich hiermit gemäß § 80 a Satz 1 i. V. m. § 80 Abs. 2 Nr. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes i. d. F. vom 24.03.1998 ( Nds. GVBl. S. 300), zuletzt geändert durch Art. 8 des Gesetzes vom 18. Dezember 2001 (Nds. GVBl. S. 806).

Braunschweig 08.07.2002

  
Prof. Dr. Jochen Litterst  
Präsident der  
Technischen Universität Braunschweig